

Teltomer Kreisblatt



Ercheint
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabends.
Abonnementspreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

Verlags-Vertrag Nr. 1371.

Verlags-Vertrag Nr. 1371.

Nr. 126.

Berlin, Sonnabend, den 27 Oktober 1888.

32. Jahr

Amtliches.

Berlin, den 11. Oktober 1888.

Das Statut für die Sparkasse des Kreises Teltow vom
1. Juli 1882 bestimmt was folgt:

§ 30.

Von den nach Bestreitung der Verwaltungskosten ver-
bleibenden Zinsüberschüssen jedes Jahres werden zunächst 3 pCt.
zur Verteilung als Sparprämien nach Maßgabe des § 31
verwendet."

§ 31.

Die Verteilung der im § 30 erwähnten Sparprämien
erfolgt in der Art, daß alljährlich nach Abschluß der Jahres-
rechnungen diejenigen Sparer, welche

- a) dem Gesindestande im Sinne der Gesindeordnung vom
8. November 1810 angehören,
 - b) nachweislich während der letzten 5 Jahre bei ein und
derselben Herrschaft gedient und
 - c) während desselben Zeitraums bei der Sparkasse des
Kreises Teltow Spar-Einlagen gehabt haben,
- durch Kreisblatts-Bekanntmachung aufgefordert werden, sich
innerhalb einer präfixirten Frist von 4 Wochen zu melden,
und daß nach erfolgter Prüfung der eingehenden Meldungen
die zur Bewilligung der Sparprämien verfügbaren Summen
auf die betreffenden Sparer nach dem Ermessen des Kreis-
Ausschusses durch Zuschreibung zu ihren bezüglichen Contis
in abgerundeten Beträgen repartirt werden, welche die Summe
von 30 Mark für einen Sparer nicht übersteigen dürfen."

In Ausführung dieser Statuts-Bestimmung werden die-
jenigen Sparer, welche

- a) dem Gesindestande im Sinne der Gesindeordnung vom
8. November 1810 angehören,
- b) nachweislich während der letzten 5 Jahre bei ein und
derselben Herrschaft gedient und
- c) während desselben Zeitraums bei der Sparkasse des
Kreises Teltow Spar-Einlagen gehabt haben und demnach
einen Anspruch auf die Gewährung einer Sparprämie
zu erheben berechtigt sind,

hiermit aufgefordert, sich bis zum 1. November d. Js. unter
Beifügung einer nach dem hierunter abgedruckten Muster aus-
gestellten Bescheinigung des Magistrats resp. Gemeinde-
Vorstandes bei uns zu melden.

Nach Ablauf dieser Frist können Meldungen nicht mehr
berücksichtigt werden.

Namens des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Bescheinigung.

Daß d
Besitzer des Sparkassenbuchs der Teltow'er Kreis-Sparkasse
Nr. seit dem bei d
hier selbst ununterbrochen im Gesindedienst
steht, wird hiermit amtlich bescheinigt.

den 1888.

Der Magistrat.

(Der Gemeinde-Vorstand.)

Stempel. Unterschrift.

Berlin, den 22. Oktober 1888.

Die Magistrate, Guts- und Gemeinde Vorstände des
Kreises ersuche ich, mir bis spätestens

den 20. November d. Js.

anzugeigen, ob in ihren Kommunalbezirken sich taubstumme
Kinder im Alter von 5-9 Jahren aufhalten.

Zutreffendenfalls ersuche ich anzugeben,

1. Vor- und Familien-Namen des Kindes,
2. das Alter des Kindes nach Tag, Monat und Jahr
der Geburt,
3. den Aufenthaltsort und Unterstütuungswohnort des-
selben,
4. des Vaters oder Vormundes Name, Stand oder
Gewerbe,
5. ob das Kind bildungsfähig ist.

Diejenigen Kinder, welche bei einem geprüften Taubstummen-
lehrer bereits einen regelmäßigen Schulunterricht erhalten, er-
suche ich besonders zu bezeichnen.

Der Erstattung von Vakat-Anzeigen bedarf es nicht.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Berlin, den 24. Oktober 1888.

Unter Bezugnahme auf meine Kreisblatts-Bekanntmachung
vom 17. d. Mts. — Nr. 123 des Kreisblatts — bestimme
ich hierdurch zum Wahlvorsteher-Stellvertreter für den Wahl-
bezirk Nr. 1, an Stelle des königlichen Jagdzeug-Inspektors
Kilisch, den Hoflieferanten Zeis zu Hundehöhe.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Berlin, den 22. Oktober 1888.

Diejenigen Magistrate, Gemeinde- und Gutsvorstände,
welche mit Einfindung der Verzeichnisse über die land- und
forstwirtschaftlichen Betriebe, der Bescheinigung über die
erfolgte Auslegung und der Anzeige über die Zeit der Eröff-
nung der Betriebe noch im Rückstande sind, ersuchen wir unter
Bezugnahme auf unsere Kreisblatts Bekanntmachung vom
14. September d. Js. (Kreisblatt Stück 108) um schleunige
Einfindung derselben.

Namens des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.
Stubenrauch, Landrath.

Bekanntmachung.

Beförderung von Wiederläufern und Schweinen nach
den Nordseehäfen betreffend.

Unter Bezugnahme auf die Polizei-Verordnung, betreffend
die Verladung und Beförderung von Wiederläufern und Schweinen
nach den Nordseehäfen, vom 20. Januar 1888 — Amtsblatt
S. 29 — mache ich in Befolgung eines Erlasses des Herrn
Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom
27. September d. Js. 1 16 056 hiermit bekannt, daß die thier-
ärztliche Untersuchung der mit der Eisenbahn nach den Nordsee-
häfen zu befördernden Wiederläufer und Schweine nur für die-
jenigen Eisenbahn-Viehtransporte stattzufinden hat, welche zur
Beförderung nach den eigentlichen Exporthäfen (Hafenstädten)
bestimmt sind.

Als Exporthäfen für Vieh kommen zur Zeit in Betracht:
Hamburg, Harburg, Altona, Bremen, Bremerhaven,
Geestmünde und Tönning, der letztere Ort jedoch nur für die
Zeit vom 1. Juni bis 30. November jeden Jahres.

Ferner treffe ich bezüglich des Exportes von Wiederläufern
und Schweinen vermittelst der Schifffahrt folgende

Anordnung.

Mit Ermächtigung des Herrn Ministers für Landwirth-
schaft, Domänen und Forsten und auf Grund der §§ 2, 18,
20 und 66 Nr. 4 des Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni
1880 wird hiermit angeordnet was folgt:

§ 1. Zur Beförderung nach den vorstehend näher be-
zeichneten Exporthäfen (Hafenstädten) bestimmte Wiederläufer
und Schweine dürfen bis auf Weiteres nur dann in Schiffs-
gefäßen verladen werden, wenn dieselben unmittelbar vor der
Verladung von einem beantragten oder einem dazu amtlich be-
auftragten privaten approbirten Thierarzte untersucht und ge-
sund befunden worden sind.

§ 2. Eine Bescheinigung des Thierarztes über die aus-
geführte Untersuchung hat der Begleiter der zu versendenden
Thiere oder der Schiffsführer während des Transports bei
sich zu führen und den mit der Ueberwachung der Durchführung
der Anordnung zu beauftragenden Organen der Polizei auf
deren Verlangen vorzuzeigen.

§ 3. Die Nichtbefolgung der in den vorstehenden §§ 1
und 2 gegebenen Vorschriften wird gemäß § 66 Nr. 4 des an-
geführten Reichsviehseuchengesetzes bestraft.

Potsdam, den 11. Oktober 1888.

Der Regierungs-Präsident.

Berlin, den 22. Oktober 1888.

Veröffentlicht.

Der Landrath des Kreises Teltow.

Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Der Architekt Otto Hoffmann zu Friedenau ist zum
Schöffen der Gemeinde Friedenau gewählt und als solcher
besätigt und vereidigt worden.

Nichtamtliches.

Unser Kaiser begab sich am Donnerstag Nachmittag
mit seiner Umgebung zu den Jagdorten nach Blankenburg.
Unterwegs wurde der Kaiser auf den verschiedenen Stationen
mit lauten Hochrufen begrüßt. In Blankenburg empfingen
den Monarchen Prinz-Regent Albrecht und die Spitzen der
Behörden, eine Ehrenwache war aufgestellt. Nach der Be-
grüßung fuhren die Herrschaften durch die festlich geschmückten,
mit Vereinen und der Schuljugend besetzten Straßen unter
lebhafte Hochrufen nach dem Blankenburger Schlosse, wo
später alle zur Jagd anwesenden Fürstlichkeiten bei der Tafel
vereint waren.

Ein römischer Gewährsmann des „Hamb. Corr.“ hält
auf dem von der Publicistik bereits abgeernteten Felde der
Nachrichten über den Kaiserbesuch in der Hauptstadt Italiens
nunmehr eine Nachlese, die noch manche bemerkenswerthe
Einselheit zu Tage fördert. So berichtet er z. B. über den
Abschied der beiden Souveräne:

In den letzten Augenblicken vor seiner Abreise von Rom
hat der Kaiser, vom König Humbert Abschied nehmend, die
Worte gebraucht: „Ich danke meinem Bruder und seinem Volke.
Ich verlasse Rom mit bewegtem Herzen. Ich werde die hier
verlebten Tage niemals vergessen. Ich trenne mich höchst un-
gern von Ihnen.“

Der König antwortete: „Ueberbringen Sie, theurer
Bruder, dem wackeren deutschen Volke die Grüße des italienischen
Volkes.“

Beim Einsteigen in den Wagen mandte sich der Kaiser
noch einmal zum König und sprach zu ihm: „Ich bitte Sie,
der erlauchten Königin noch einmal meinen Schiedegrüß zu
bringen. Auch in weiter Ferne werden wir vereint bleiben.
Auf Wiedersehen!“ Der König rief dem Kaiser zu: „Glückliche
Reise! Auf glückliches Wiedersehen!“

Das offizielle Festprogramm für die Zollanschluß-
Feierlichkeiten in Hamburg lautet: Ankunft des Kaisers
Montag Mittag 12 Uhr, Frühstück in der Alsterlust, Rund-
fahrt auf der Alster und durch die Stadt, dann Legung des
Schlußsteines bei den Freihafen-Anlagen. Hierauf kurze Ruhe
im Janisch'schen Palast am Jungfernstieg. Um 5 Uhr Fest-
mahl; dann Feuerwerk auf der Alster, Abends Abreise nach
Friedrichsruhe, wo der Kaiser beim Fürsten Bismarck über
Nacht bleibt. — Der Hamburger Senat hat beschlossen, den
29. d. M. zu einem bürgerlichen Feiertag zu erklären.

Generalfeldmarschall Graf Moltke feierte am 25. Okto-
ber im stillsten Familienkreise seinen Geburtstag, (geb. 1800).
Von nah und fern, hoch und niedrig waren dem verehrten
Manne herzliche Glückwünsche zugegangen, Kaiser Wilhelm
hatte überaus theilnahmsvoll gratulirt. Der greise Marschall
weiß, daß das ganze deutsche Volk seine Verdienste um das
Vaterland nie vergessen wird. Mag er, der größte Heerführer
unserer Zeit, uns recht lange noch frisch und munter erhalten
bleiben.

Die Beschlagnahme der Mackenzie-Brochure ist,
wie aus Duisburg telegraphirt wird, von dem dortigen Land-
gericht wieder aufgehoben worden.

Die beiden Professoren v. Bergmann und Gerhardt,
welche vom Kaiser am Mittwoch zur Tafel geladen waren,
wurden von dem Monarchen mit ganz besonderer Güte
empfangen. Der Kaiser unterhielt sich geraume Zeit mit beiden
Herren und dankte ihnen für ihr ruhiges, klares Auftreten
den von Mackenzie erhobenen Beschuldigungen gegenüber.

Der Reichsanzeiger publizirt einen amtlichen Bericht des
deutschen Generalkonsulats Michahelles in Zanzibar über die
ostafrikanischen Unruhen. Die Einzelheiten sind durch
den Telegraphen schon längst bekannt. Erwiesen wird durch
den Bericht, daß die deutsche Verwaltung anfänglich keinen
Hindernissen begegnete, bis die Sklavenhändler ihre arabischen
Landsleute an der Küste gegen die Europäer aufbieten.

Die diplomatischen Verhandlungen betreffend ein ge-
meinsames deutsch-englisches Vorgehen in Ost-
afrika scheitern, einem Londoner Privatbericht zu Folge, einen
günstigen Verlauf zu nehmen. Ein größeres deutsches Ge-
schwader geht im Dezember nach Ostafrika.

Marine. Wie die „Steler Btg.“ erfährt, wird demnächst
nach einer kaiserlichen Bestimmung bei der deutschen Marine
eine Garde eingerichtet werden. Dieselbe soll bestehen aus
ausgezeichneten Mannschaften von tadelloser Führung, besonders
gutem Körperbau und Gesicht.

Verkehrswesen. Vom 1. April f. Js. werden auf der
Bahnstrecke Potsdam-Berlin versuchsweise die Wagen
vierter Klasse in Wegfall kommen. Desgleichen sollen
von genannten Datum an die Retourbillets, die zweitägigen
wie die Tagesbillets, sämtlich abgeschafft werden. Dafür
hat aber auch die Bahnverwaltung den generösen Entschluß
gefaßt, die Preise so niedrig festzusetzen, daß zwei einfache
Billets dem Publikum sogar noch billiger in Zukunft zu stehen
kommen, als das ehemalige Retourbillet.

Zur Einführung einer Reichszivilliste für den Kaiser
schreibt die „Nordd. Allg. Btg.“ in einem Artikel:

„Von dem Reiche erhält der Kaiser für seine Person be-
tänlich nichts, das Einzige, was indirekt geleistet wird, ist
die Ausgabe für die Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers
mit 88,500 Mark (dazu der Wohnungsgeldzuschuß, Servis
und Pferderationen). Außerdem hat der Kaiser einen „Dispo-
sitions-Fonds zu Gnadenbewilligungen aller Art“ von 3 Mill.
Mark. Es ist aber genau bestimmt, wofür diese Gelder aus-
gegeben werden sollen. Man wird leicht begreifen, daß die
Reisen, welche der Kaiser im Interesse des Reiches macht, wo-
zu sicher die diesjährigen Reisen nach Petersburg, Stockholm,
Kopenhagen, Dresden, München, Stuttgart, Wien, Rom ge-
hören, riesige Summen fordern, daß die bloße Repräsentation
gegenüber dem gesandtschaftlichen Personale, dem Bundesrath
und Reichstag ungeheure Auslagen macht. Das Reich giebt
überhaupt für Repräsentation nichts als dem Reichskanzler
18,000 Mk. und dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt
14,000 Mk. Das ist eine Bagatelle. Wenn der Statthalter
von Elsaß-Lothringen, der kein Gehalt bezieht, für Repräsentation
und sein Bureau 315,800 Mk. hat, der Reichskanzler an Ge-
halt und Repräsentationskosten nur 54,000 Mk. hat, der Stat-
für den Reichskanzler und die Reichskanzlei nur 142,560 Mk.
beträgt, so ist dadurch allein der Beweis geliefert, daß hier
eine klaffende Lücke vorliegt. Der deutsche Kaiser ist Kaiser
als König von Preußen. Wie steht die Sache nun in Preußen?
Der König bezieht vom Staate 1) die dem Kronfideikommiß
durch Gesetz vom 17. Januar 1820 angewiesene Rente von
7,719,296 Mk., 2) auf Grund der Geleße vom 30. April 1859
und 27. Januar 1868 den Zuschuß zur Rente von 4,500,000
Mark, also zusammen 12,219,296 Mk. Außerdem giebt der
Staat für das Geheime Zivilkabinet 122,260 Mk., zu Gnaden-
bewilligungen aller Art 1,500,000 Mk. Auf das Einkommen
aus dem Kronfideikommiß ist angewiesen der ganze Haushalt
der Familie des Kaisers und Königs (der Kaiserin, der Kaiserin-
Mutter, Geschwister, der Kaiserin-Großmutter), sowie die fest-
stehende Rente der königlichen Prinzen. Aber dem Könige
fallen auch zur Last die durch die Einnahmen nicht gedeckten
Ausgaben für die königlichen Schauspiele in Berlin (Schaus-
pielhaus, Oper), Hannover, Cassel u. s. w., von denen aus
Staatsmitteln nur Cassel einen Zuschuß von 108,000 Mk. be-
zieht, für die Hofmusik, die Gärten, die lgl. Schlösser u. dergl.
Das Vermögen des königlichen Hauses besteht aus dem selbst-
verwalteten Gute Erdmannsdorf in Schlesien, 48 Pachtvor-
werken (9 in Brandenburg, 5 in Pommern, 10 in Posen, 20
in Schlesien, 4 in Sachsen), wozu noch drei Güter im Kreise
Osthavelland kommen, welche früher der Kronprinz hatte, aus
einem Forstbesitz, welcher 14 Oberförstereien umfaßt. Das
königliche Prinzliche Familienfideikommiß hat die Herrschaften
Frauenberg in Brandenburg, Flatow und Krojanke in West-
preußen; das Einkommen der beiden letzteren bezieht aber

Erklärung.

Herr Deconomie-Rath Neuhaus hat sich mir gegenüber schriftlich bereit erklärt, eine Wahl im Kreise Teltow-Beeskow-Storkow-Charlottenburg anzunehmen. Am folgenden Tage Abends erhielt ich brieflich von ihm die Nachricht, daß er seine Zusage zurücknehme. — In Folge dessen habe ich sofort meine Unterschrift unter dem Wahl-Aufruf per Telegramm zurückgezogen. — Ich erfahre so eben, daß dieselbe dennoch im Druck stehen geblieben und sehe mich deshalb genöthigt diese Erklärung öffentlich abzugeben.

Mariensfelde, den 26. Oktober 1888.

A. Kiepert.

Geschäfts-Aufgabe.

Mein seit 28 Jahren bestehendes Geschäft löse ich vollständig auf.

Die sämtlichen Vorräthe meines Lagers, bestehend in:

Damen-, Herren- und Kinderwäsche (nur eigenen Fabrikats), Tischzeuge, Handtücher, Bettwäsche, Leinen- und Baumwollen-Waaren, Daunen, Federn und Betten stelle ich hiermit zum Ausverkauf.

Um mit dem Lager baldigst zu räumen, gewähre ich auf die bereits bedeutend herabgesetzten, billigen aber festen Preise außerdem einen Rabatt von 15 pCt. extra.

Adolph Tuchler, Berlin, Potsdamerstr. 3. 57

!) O du schöne Adelheid!

O du schöne Adelheid, Siehst du nicht mein Herzeleid? Siehst du nicht mein blaß Gesicht? Hörst mein Herz du Knaben nicht? Sieh! ich meine es reell. Sagst du „ja“, dann eil' ich schnell, Wie der Wind von Lieb' entflammt, Mit dir auf das Staudesamt. Weh' mir, daß du Solde schweigst Und dich gar so spröde zeigst. Gu! du schaust so kalt mich an. Kühl wird mir an's Herz hinan, Deine Kälte zwingt mich, oh! — Mir 'nen warmen Paletot, Heut noch billig zu ersteh'n In der Goldenen Hundertzehn!

Neben 15000 Winter-Paletots in guten reinwollenen Stoffen, jetzt zu halben Preisen, 10, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30 Mk. Prima. 12,000 engl. Jaquet- und Hoch-Anzüge, 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 35 Mk. Prima. 6000 Hosen und Westen, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15 Mark Prima Knaben-Anzüge und Paletots (Sportbillig). 8000 Schlafrode, Kaisermäntel, sowie Jagd- und Haus-Joppen werden jetzt zu halben Preisen ausverkauft.

„Goldene 110.“

Berliner Concurrenz-Geschäft

in Berlin, nur allein: 110. Leipzigerstr. 110.

Sonntags bis Abends geöffnet.

* Nachdruck verboten.

Unermüdllich

Bleibe ich bestrebt, der geehrten Damenwelt stets das hübscheste und modernste in guter Ausfühung bei mäßigen Preisen zu bieten: Winter-Paletots u. Dolmans in glatten und Phantasiestoffen 15, 20, 30-50 Mk., in Brocat, Seide, Plüsch bis 150 Mk., Atlas- u. Pelzräder in jed. Preislage, Jaquet 8, 10, 12-40 Mk., Regenmäntel 10, 12, 15-42 Mk., reizende Kindermäntel für jed. Alter 4-27 Mk.

Otto Altenberg.

Berlin, Markgrafenstrasse 27, nur 27,

das dritte Haus v. d. Zimmerstr.

Man achte auf No. 27 u. auf den Namen Otto Altenberg.

Telephon 7404. Amt Ia.

Zur Winterfaison

empfehle große Auswahl in

Wintermützen,

sowie ein reichhaltiges Lager in

Filzpantoffeln

mit- und ohne Ledersohlen.

Otto Bossling, Selchow, Mart.

Gr.-Lichterfelde, Berl. Wilhelmstr. 6,

Mitscher & Caspari. Bestens bekannte Weinhandlung, Niederlage.

Bordeaux, Rheinweine, Cognac, Rum, Span.

Weine, Champagner.

Pub-, Mode-, Wäsche- und Posamentier-Geschäft

von **P. Lindemann** in Teltow,

Breite-Strasse Nr 85,

empfiehlt zur Winter-Saison sein reichhaltiges Lager

Kleiderstoffe

Wollwaaren

Cachenez

in Damen- u. Kinderhüten, schwarzen Cachemires, Flanellen, Tricot-Taillen, Unterröcken, Nachtjaken, Patchend- u. Flanell-Beinkleidern, Pelserinen, Herren- und Damen Westen, Schürzen in Atlas, Cachemir und Leinen, Herren-, Damen- und Kinder-Hemden, Corsets, Tricots, Handschuhen, Anletts und Bezugszeugen.

Sämmtliche Auslagen zur Damen-Schneiderei.

Ausverkauf in Kleiderstoffen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Berliner Warb zu Hauskleidern Meter 30, 40-50 Pf.

Eine große Auswahl moderner Kleiderstoffe in vielen sehr hübschen dunklen Farbenstellungen, früher 75 Pf., jetzt Meter 40 und 50 Pf. — Eine große Auswahl Winter-Cheviots, wollener kräftiger Stoff für praktische Haus- und Straßen-Kleider, früher 90, jetzt Meter 50 Pf. — Ein großer Posten glatter, einfarbiger Tuch-Double-Foulés, dekatierte kräftige Waare, früher 1,50, jetzt Meter 75 Pf. — Eine große Auswahl sehr hübscher Kleiderstoffe, doppelt breit, früher 2 Mark, jetzt Meter 90 Pf. und 1 Mark. — Doppelt breit Tuch-Lama zu Morgenkleidern, Meter 1 Mark, 1,20 Mark.

Schwarze Double-Cachemirs, Nr. 1, 1,25, 1,50, 1,80, 2 Mk.

(Schlafrode) aus reinwollenem Lama, karriert und glatt, Taille und Kermel mit reinwollenem hochrothen Flanell gefüttert, in allen Größen, 10, 12 und 15 Mark.

Morgenrode

Regenmäntel in grosser Auswahl, sehr hübsche moderne Herbst-Paletots, Dolmans, Pelserinen-Mäntel aus dekatierten reinen, sehr haltbaren Stoffen 12, 15, 18, 20 Mark.

Wintermäntel in sehr großer Auswahl, in jeder Art zu allbekannt billigen Preisen.

Teppiche.

Wir verkaufen große Zimmer-Teppiche für 5 Mk., große Holländer Sopha-Teppiche 6 Mk. 50 Pf., Germania-Sopha-Teppich 17 Mk. 50 Pf. und 11 Mk. 50 Pf., Brüssel-Tapestrie-Teppiche 1 Mk. 50 Pf., Belour-Plüsch-Teppiche 16 Mk. 50 Pf., Bettvorleger 1 Mk.

Läuferstoffe,

Meter 40, 50, 60 Pf.

Schöne neue Muster, Damast-Zwirn-Gardinen Meter 40, 50 und 60 Pf., englische Zwirn-Gardinen, Meter 1 Mk., 1 Mk. 25 Pf. und 1 Mk. 50 Pf. Eine große Auswahl abgepaßter Gardinen zu bekannt billigen Preisen.

Sielmann & Rosenberg,

Kommandanten- und Lindenstraßen-Gde. Berlin, Kommandanten- und Lindenstraßen-Gde.

Die Weinhandlung von **Carl Grunow**

Neue Grün-Strasse 26, Berlin, Ecke Petriplatz Pferdeh.-Haltestelle,

empfiehlt ihre guten

Spanischen, sowie Bordeaux-, Rhein- u. Moselweine

zu mässigen Preisen.

Rum, Arac, Cognak, sowie echtes Lucca-Oliven-Speise-Oel.

Fecht-Verband Teltow.

Dienstag, den 30. Oktober er. findet im Saale des Gasthofs „Zum schwarzen Adler“ eine

Wohlthätigkeitsvorstellung

statt. Der Ueberschuß wird zur Weihnachts-befecherung armer hiesiger Kinder verwendet.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Beginn 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf 40 Pfg., zu haben bei den Herren Jul. Reibe jun., Otto Faller, Fr. Rehfeldt u. Paul Jacob.

Kassenbillets 50 Pfg.

Alles Nähere die Proaramms.

Das Fest-Comité.

Krieger-Verein Mariensfelde

feiert am Sonntag, d. 28. d. Mts., sein

12jähr. Stiftungsfest

im Lokale des Kameraden Petsch, wozu

ergebenst einladet **Der Vorstand.**

Blankenfelde.

Am Sonnabend, d. 27. d. Mts.,

veranstaltet der hiesige Fecht-Verein im

Lokale des Gastwirth Schröder ein

Tanzfränzchen,

verbunden mit Concert, ausgeführt von der

Kapelle des Herrn Musikdirektors A. Schwarz.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand des Fecht-Vereins.

Als Hoffrau empf. sich bei vorkommenden

Festlichkeiten zc.

Frau Hornbogen, Grünau.

Weißkohl in festen

Bothkohl Köpfen,

Wirfungkohl täglich Vorm. 9-12 Uhr verkäuflich

(pro Str. mit 2 Mark bis 2,50 Mark) in

Düppel bei Zehlendorf.

Wosen, Weischen, weiße Lilien, mud.

Wein zu verk. Zehlendorf Mittelstr. 9.

Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat

zu werden, kann sich melden beim

Schlächtermstr. Kessner,

Agg.-Wusterhausen.

Verkaufe mein Haus

mit Stallung **Mariendorf,**

und Remise in

passend für Schlächter, Bäcker, Milchpächter

oder Gärtner. Näh. bei **Otto Fischer,**

Berlin, Adalbertstraße 7.

Den hochgeehrten Herrschaften von

Groß-Lichterfelde und Umgegend

erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das

Gesinde-Vermiethungs-Comtoir

zu- und Verkauf von Grundstücken,

Nachweis v. Hypotheken u. Wohnan-

eröffnung habe und bitte um geneigten Zuspruch.

Fr Rohkohl,

Gr.-Lichterfelde, Poststr. 7.

1 frischmilchende Kuh steht z. Verkauf

bei **Schmelz, Ruhlsdorf.**

Amme, 10 Tg. Lohn, verl. sof. Fr. Zimmer-

mann, Berlin, Wilhelmstr. 38. I.

Ich nehme die Beleidigung vom 4. d. M.

gegen die Frau **Doggefels** hiermit zurück.

G. Lange, Tempelhof.

Die gethane Aesherung gegen Frau

Glad nimmt hiermit zurück

R. Baumgärtel, Santwitz.

Der heutigen Nummer liegt eine Extra-

Beilage der Firma **H. Noth, Berlin,**

Potsdamer Straße 86 bei, worauf wir

unsere Leser hiermit noch besonders auf-

merksam machen.

Unser Herr Sohn.

Erzählung von Oskar Höcker.

(Fortsetzung.)

Geheimrath Volkmar hatte Herrn Lohse, dem Eigenthümer des Hauses, einen Brief des Inhalts zugehen lassen, daß er den Miethsvertrag nicht zu erneuern gedente, falls der Vizewirth Krause — dessen Sündenregister selbstverständlich in ausführlichster Weise in dem Schreiben aufgeführt wurde — in seinem Amt verbleibe. Der erschrockene Hausherr hatte darauf hin nichts eiligeres zu thun, als dem unmanierlichen Krause die Leuten zu lesen und ihm den Dienst aufzukündigen. Binnen Monatsfrist mußte Krause mit seiner Familie die Wohnung räumen; für den Fall aber, daß er noch weiteren Grund zum Unfrieden gäbe, sollte er schonungslos ermittelt werden; das war deutlich genug und der Buchbindermeister fand es, von Standpunkt des Hausherrn aus, ganz in der Ordnung. „Die Welt ist ja weit, dachte er bei sich, und für die Meinen und mich findet sich schon noch ein bescheidenes Plätzchen.“

Mit der Kündigung war es indessen nicht abgethan. Krause hatte für einigte Kollegen und Lehrlinge die Buchbinderarbeiten zu liefern; dieselben wurden zwar nicht besonders gut bezahlt, aber sie verhalfen ihm doch zu einer nicht zu unterschätzenden Einnahme, auf welche er jahraus und ein rechnen durfte. Diese Quelle versiegte jetzt, die Arbeiten wurden ihm genommen und — wie es in der betreffenden amtlichen Anzeige hieß — einem „Würdigeren“ übertragen.

Da ward Meister Krause recht still, Trudchen weinte und die sonst so sanfte Mutter zeigte sich oft sehr unwirrsch.

Am der Schwelle der kleinen Wohnung aber erschien das Gespenst der Sorge.

Der Juliabend war schon weit vorgeschritten, gleichwohl ging es auf den Promenaden des Parks noch recht lebhaft zu. Harmlose Spaziergänger und Liebespaarchen wechselten mit nicht eben vertrauenerweckenden Gestalten; deren fragwürdige Existenz des Deckmantels der Nacht zu bedingenden schien. Sie suchten sich mit Vorliebe einen Platz auf den zahlreichen Bänken der Alleen und Seitenwege aus, um hier — wenn sie nichts wichtigeres zu thun hatten — die warme Sommernacht in bescheidenlicher Ruhe zu verbringen.

Auf eine dieser Bänke schaukelte in der heftigen späten Abendstunde ein junger Mann zu. Er hatte des Guten offenbar zu viel genossen, und die beiden Spiëßgesellen, an deren Seite er jetzt Platz nahm, betrachteten ihn mit besonderem Wohlgefallen.

„Ja, ja, äuferte der Eine, den häßlichen Mund zu einem breiten Lächeln verziehend, „ein reicher Korpsstudent kann sich schon so etwas leisten.“

Adolph sah mit halbverglastem Blick auf den kühnen Sprecher. „Soll das — Tusch sein?“ fragte er mit schwerer Zunge.

„J wo, lachte der Andere, „wir sind ja gute Freunde.“

„So? — Freunde? Also auch Korps — bursche?“

„Auch, nickte der Spaßvogel. „Könnten miteinander Smollis trinken, aber 's ist dazu schon zu spät, wie?“

Er wiederholte seine Frage, da der Student plötzlich sehr schläfrig ausah, doch hielt ihn ein freudlicher Hippenstoß noch über dem Niveau seines stillen Selbstvergessens.

„Wie?“ fragte er im Tone gänzlicher Bewußtlosigkeit.

Die beiden Spiëßgesellen lachten abermals und der Eine wiederholte, auf Adolphs Weste tippend, seine Frage von vornhin.

Der junge Herr machte einige Anstrengungen, die an einer massiv goldenen Kette hängende Uhr aus der Tasche zu ziehen. Da es aber nicht gelang, so begnügte er sich mit der laconischen Bemerkung Die Kartoffel will nicht raus!“ worauf er sofort sanft ent schlief.

Unser Herr Sohn war wieder einmal rückfällig geworden, zum großen Leidwesen der Mutter, deren kühne Hoffnungen bezüglich seines dereinstigen Avancements bedeutend herabsanken. Zwischen dem Geheimrath und Adolph hatte es heftige Szenen gegeben, denn dem Vater war so manches Unliebsame über seinen Sohn zu Ohren gekommen, und als gerechtigkeitsliebender Mann vermochte er sich der Ueberzeugung nicht zu verschließen, daß Adolph auch an dem ärgerlichen Ausritt mit dem Vizewirth zum großen Theil Schuld sein mochte. Krause erfuhr davon freilich nichts, nur das Gesinde bemerkte an dem veränderten Benehmen der Herrschaft gegen den Sohn die zwischen ihnen entstandene Spannung. Adolph erhielt ein sehr mäßiges Taschengeld, was für ihn das Beinlichste der ganzen Sache war. Er gerieth in Zorn, den er zwar als guter Sohn zu ertränken suchte, allein diese Bemühungen kosteten Geld, viel Geld sogar kein Wunder, daß der Herr Sohn wieder in Schulden kam, die ihn immer schwerer drückten und ihm den Sinn und die Lust zu geistiger Arbeit vollständig benahmen. Er stand dicht vor dem Examen, aber das kümmerte ihn nicht. — was that es, wenn er durchfiel? Er studirte zwei Semester länger, das war doch kein Unglück.

„s giebt kein schöner Leben
Als Studentenleben,
Wie es Bacchus und Gambrinus schuf.
In die Kneipen laufen
Und sein Geld verkaufen,
Ist ein hoher, herrlicher Beruf!“

Und die Eltern hatten ja das nöthige Kleingeld dazu. Unser Herr Sohn war am heftigen Abend mit einigen seiner Kommilitonen beisammen gewesen, um über den bevorstehenden Abschiedscommerce, mit welchem das Semester schloß, ausführlich zu berathen. Zunächst hatte man sich über die Wahl des Stoffes ins Benehmen gesetzt und derartig umfassende Prüfungen vorgenommen, daß Adolph beim Antritt des Heimwegs nur schwer die große Querallee fand, welche nach der Siegfriedstraße führte.

Sein Schlaf auf der Bank war nicht von allzu großer Dauer, und als er erwachte, spielte ein Mondenstrahl neckisch auf seiner Nase. Er vermochte sich zwar nur mühsam zu orientiren, aber er raffte sich doch soweit auf, daß er die Bank verließ und in kunstvoller Zickzacklinie vorwärts strebte, wobei hielt er die durch die Zweige der Bäume dringenden Mondlichter, welche zahlreiche Stellen des Erdbodens grell beleuchteten, für weiße Steine, die er scheltend und fluchend umging. Bei einer solchen Gelegenheit rannte er gegen einen späten Spaziergänger an, der ihn nicht eben sanft bei der Brust packte und beiseite schob.

Adolph hatte nur einen Moment in die zornfunkelnden Augen des Fremden geblickt, als er sich auch schon um vieles nüchtern fühlte. Der Mann, der jetzt in einem der Seitenpfade verschwand, war niemand anders als Meister Krause, der morgen sein Amt als Vizewirth niederlegen und die Wohnung räumen mußte. Es graute Adolph vor ihm; der Buchbinder hatte sich so seltsam verändert. Sein Gesicht war bleich und abgezehrt, er ließ sich seit Wochen den Bart stehen, der ihm ein mildes Anssehen gab. Wilhelm hatte Recht, wenn er von Krause behauptete, daß man sich mit ihm vorsehen müsse, ein solcher Mensch sei zu allem fähig. Adolph gedachte noch immer seines gehässigen Blickes und im Weitergehen sah er sich zum öftern um aber es zeigte sich keine verdächtige Spur und wohlbehalten laugte der Student vor dem Hause in der Siegfriedstraße an.

In der Portierswohnung brannte noch Licht und Adolph bemerkte, daß Frau Krause und Trude eifrig einen großen Koffer packten. Natürlich, morgen war ja Ausziehtag — oder konnte man vielleicht schon von heute sprechen? Der Student zog die Uhr. Zum Wetter was war das? Die goldene Remontoiruhr war sammt der werthvollen Kette verschwunden, und statt ihrer hielt der stammende Adolph eine an einem Stück Lindsaden befestigte Kartoffel in der Hand. Das war ein fürchterlich schlechter Wit, der kaum von einen Kommilitonen herühren konnte allein wer würde es sonst gewagt haben?

Adolph, bei dem der letzte Rest des Rausches verflogen war, stand sinnend da ihm war zu Muthe, als habe ihm Jemand einen Schlag auf den Kopf versetzt. Die Uhr und Kette hatte morgen zum Pfandleiher wandern sollen sie bildeten — außer dem Brillantringe, von dem er sich schon Mamas wegen nicht trennen durfte — die letzten Werthgegenstände, über welche der leichtsinnige junge Mann noch verfügte. Alles Andere hatte er bereits in klingende Münze umgesezt.

Und nun war dieser letzte Anker ihm entziffen! Von wem? Diese Frage beschäftigte den regungslos dastehenden Studenten.

Da unten in der kleinen Stube packten die beiden Frauen noch immer und da der herrschenden Schwüle wegen die Fenster offen standen, so vermochte Adolph das von Mutter und Tochter geführte Gespräch deutlich zu vernehmen. Sie redeten von ihrer Armut und von der mitleidlosen Menschheit, sie vermütheten ihr Schicksal und alle Bewohner des Hauses, selbst ihn — den Horcher — nicht ausgenommen, von dem alles Unheil gekommen war. Die sanftere Regung, welche Adolph beim Anblick der hübschen Trude empfunden, wich rasch tiefer Verstimmlung, er hatte sich eingeblendet, von dem Mädchen geliebt zu werden, statt dessen vernahm er jetzt aus ihrem Munde die abfälligen Urtheile über seine Person. Er war nach ihrer Ansicht ein verbummelter Student, ein Nichtsnutz, der dem lieben Gott die Zeit stahl, der bei Himmel und Hölle schwor und sein Wort doch brach, und zu guterletzt vernahm der Lauscher noch die mannigfachen Vorwürfe, in denen sich Trude gegen die Mutter erging, weil diese die Annäherung des Geheimrathsohns begünstigt und einen redlichen Freier, wie es Walter gewesen, in die Flucht geschlagen habe. Das Unglück macht rückwärtslos und der Teufel der Zwietracht steht dicht hinter dem Gespenst der Sorge ein Jedes sucht die Schuld von sich auf andern zu wälzen, und so geschah es auch hier bei Mutter und Tochter.

Zornig blickte Adolph auf Beide, und indem er die verschlossene Hausthür ohne ihre Beihilfe öffnete, schob ein finsterner Gedanke durch seinen Kopf. Die da unten sich herumzanzelnden Frauen befanden sich, sammt ihrem Familienoberhaupt, in mehr als dürftigen Verhältnissen. Durch Wilhelm hatte er erfahren, daß Frau Krause hinter dem Rücken ihres Mannes nicht unbedeutende Schulden gemacht, die mit ihrer Putzsucht in engstem Zusammenhang standen. Sie wollte vornehmer erscheinen als sie war, und Trude sollte die „höhere“ Tochter spielen, das erheischte äußere Repräsentation und die dazu nothwendigen Toiletten kosteten viel Geld. Krause war hinter die Verschwendung seiner Frau gekommen und hatte derselben zwar ein rasches Ziel gesetzt, aber für die Schulden mußte er gleichwohl auskommen, und er gab als ehrlicher Mann sein Letztes hin. Seitdem befand er sich in äußerst mißlichen Verhältnissen, und oft sollte er mit Weib und Kind nicht einmal das nöthige Geld zum täglichen Brod besitzen.

So hatte Wilhelm seinem jungen Herrn berichtet und diesmal ausnahmsweise die Wahrheit gesagt.

Sein Rapport gab dem jetzt die Treppe emporsteigenden Adolph viel zu denken. Die Nothlage des Portiers ging ihm nicht aus den Sinn; eine derartige Sorgenlast, wie das Schicksal dem Meister Krause aufgebürdet hatte, mußte schließlich zu jenem Grade der Verzweiflung führen, wo der Mensch nicht mehr vor einer strafwürdigen Handlung zurückschreckt. Warum irrte Krause zu so später Nachtstunde noch durch die Straßen, warum hatte er Adolph, als dieser ihm auf der Promenade in den Weg rannte, bei der Brust gepackt, heftig geschüttelt und durch einen wilden Blick erschreckt — warum? Adolph blickte auf seine Weste herab, — dort blitzte kein Gold mehr; er griff in die Urtasche, — sie war leer.

Der Vorkaal der Bel-Étage war noch erleuchtet. Der getreue Wilhelm wartete auf den jungen Herrn, das heißt, er hatte sein Ausbleiben benutzt, um sich mit Lisette wieder einmal auszuföhnen, was bei der trotigen und herrischen Gemüthsart des corpulenten Mädchens stets längere Zeit in Anspruch nahm.

Der Ueberredungsgabe Wilhelms war es aber doch gelungen und das Paar hatte sich dahin geeinigt, im Späthjahr Hochzeit zu machen. Bei dieser Gelegenheit erfuhr der freudig überraschte Bräutigam, daß sich Lisette im Besitze eines Baarvermögens von nahezu tausend Mark befand, der beste Beweis, zu welcher hübscher Summe der vielverspönte Marktgroßhändler durch Fleiß und Konsequenz amwachsen kann.

Wilhelm befand sich bei bestem Humor, als er seinem jungen Herrn in das Zimmer leuchtete.

(Fortsetzung folgt.)

500,000 Mark
finden in Posten zu 3/4 pEt. auf Acker und zu 4 pEt. auf städtische Grundstücke auszuliefern.
Baugelder für Großlichter Ferner feld-, Friedenaus- und Escalib. Nähere Auskunft erteilt **Heimann in Berlin, Moabit, Melan thonstrabe Nr. 2.**

Russische — Deutsche Schafpelze, Pelzmützen, Pelztragen, Filzstiefel, Pelzhandschuhe, auch wollene (vorzügliche Waare), in größter Auswahl, sowie Eisenbahnpelze (fast neu) mit schwerem Tuchüberzug empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen **A. Weinholtz, Berlin SW., Zimmerstraße 61. Spezial-Geschäft für Fuhrwerksbedarfsortikel.**

Künstliche Zähne.
Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beseitigen, sowie schmerzlose Zahnoperation durch Zahn gas, empfiehlt sich **R. Schomburg, Bahntechniker, Behlendorf, Machnowerstr. 1.**

Zur Ausfertigung eleganter **Herren-Garderobe** empfiehlt sich die **Genossenschaft der Schneider.** Solider Preis, guter Sitz und Stoff. Die Sachen werden von Mitgliedern angefertigt.
Zimmerstraße 30. Berlin.

Möbel, Spiegel, Sophas, einfach und elegant in großer Auswahl und anerkannt dauerh. Arbeit zu bill. Preisen.
F Ewe, Tischlermeister, Berlin SW., Zimmerstr. 12, nahe d. Wilhelmstr.

Möbel zur Ausstattung in den verschiedenst. Ausführungen Große Auswahl. Außersit billige Preise.
W. Schröder, Tischlermstr., Berlin, Marktgrafenstr. 2, nahe der Lindenstr. Tel. phon-Auschl. nos. No. 4298.

Abel's Sarg-Magazin Berlin S. W., Zimmerstraße Nr. 14. vis-à-vis der Markthalle, hält große Auswahl von Särgen von den einfachsten bis zu den elegantesten vorrätzig.

! Bruchthee!
mit Vanille à Pfd. 2 Mk. 40 Pf. — Orientalischer Kaffee-Schrot à Pfd. 40 Pf. — Cacao mit Ei und Vanille à Pfg. 3 Pf. — Krümelschokol. m. Ei und Vanille à Pfd. 1 Mk. Berlin C
E. Astel & Co., Breitestraße 5.

Dünger.
Aus den Darmschleimereien des Berliner Schlachthofes können wöchentl. ca. 30 Tonnen Darmschleim gratis abgeholt werden. Näheres bei der Direction des Centralviehhofes oder der Schlachthof-Inspection in Berlin.

Dünger! Dünger! Dünger!
Guten Rub- und Berde-Dünger liefern jedes Quantum per Bahn oder Wasser zu billigem Preise.
Jansa, Berlin, Büdlerstr. 60.

Stroh u. Gerste
wird gekauft. **Temor, Berlin, Neuenburgerstraße 17a.**
2 sehr gute **Ackerpferde** sind billig zu verkaufen **Berlin, Mauerstraße 83.**

Verpachtung.
72 Morgen Ackerland auf der Schönower Feldmark, nahe Gr. Lichterfeld gelegen, sind vom 1. October 1888 an zu verpachten. Meldungen Berlin, Potsdamerstraße 23a bei **F. Rexhausen.**

Grösster Berliner Kutschwagen-Park.
90 bis 100 Stück stets am Lager, als wie: Jagdwagen, 2 u. 4 stüg. Halbverdeck, Vis-à-vis Wagen, Victoria-Büchsenwagen, Selbst-fahrer, Pony-, Natur-Americains, Breat. u. Coupés, 2 Gang Summiräder, 2 Gang Summiräder, gute Gessirre zu sehr billigen Preisen.
Berlin N. Lothringers-Strasse 97. Ringbahn-Haltestelle Straßburger-Strassen-Ede.

1 gutes, gebrauchtes **Coupee** 3stübiges ist für den Preis von 300 Mk. zu verkaufen. **Berlin, Friedrichstraße 39.**

Eine starke **Rub mit Kalb** steht zum Verkauf bei **Wm. Rathnow, Diederichsdorf b. Mahlow.**

Frischmilch, Kühe mit Kälbern stehen zum Verkauft bei **Heidler, Schönow bei Jossen.**

Wilh. Ewert.

Möbelfabrik

BERLIN.

74 Dresdenerstr. 74

Sofa kein Laden

neben dem Adolph Ernst-Theater. Den geehrten Herrschaften zur Nachricht, daß mein ausgedehntes Lager wieder vollständig assortirt ist.

Auf meine komplett eingerichteten Musterzimmer mache ganz besonders aufmerksam und bitte durch Besichtigung derselben sich von der Reellität und Gediegenheit meiner Fabrikate, welche ich zu den billigsten Fabrikpreisen abgebe, zu überzeugen.

Tricot-Tailen

Gelegenheitskauf. Reifemitter für die Hälfte des Kostenpreises in der Fabrik Berlin N. O., Landsbergerstr. 41 bei Aron.

Wichtig für jede Dame.

Berlin, 72 Jäger Straße 72 im ersten Damen-Mantel-Bazar geöffnet von 8 bis 8 Uhr Abends, auch Sonntags.

Es sollen jetzt zu noch nie dagewesenen niedrigen Preisen ausverkauft werden: Regenmäntel, gut sitzend, von 5½ bis 10 Mark, früherer Kostenpreis 15-40 Mk., Regenmäntel, Dolmanfaçon, sowie sandagen-Mäntel, das Allerneueste der Saison, von 9-25 Mk., früher 20-45 Mk., Wintermäntel, Winterjaquets in großer Auswahl, von 10-35 Mk., früher das Dreifache. Kindermäntel von 3 Mark an.

Maninos prachtvolle, mit schon monatlich 15-20 Mark Anzahlung, auch noch geringer und theils ohne Anzahlung gebe ich in reellen, sicheren Leuten bei größter Billigkeit. Alle Instrumente nehme stets in Rechnung.

L. Dittrich, Berlin S., Prinzenstr. 5. — Gegründet 1869. —



A. Götzke, Gewehr-Fabrikant, Berlin C., Rossstr. 18.

Lager von allen Sorten Jagdflinten, Scheibbüchsen, Salongewehren, Pistolen, Revolvern, sowie Jagd- und Munitions-Artikeln. Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Zur Winteraison empfehle meine Fabrik und Lager aller Sorten

Filz- und Holz-Schuhe in bester Qualität.

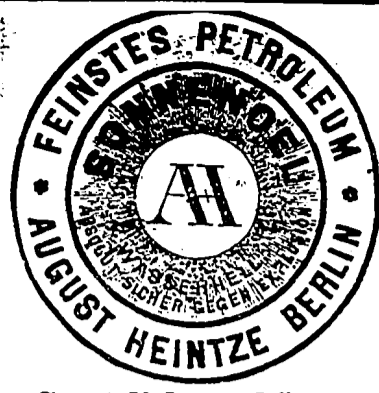
C. Geyer, Berlin SO., Cranienstraße 4, a. d. Mantuffelstr.

Leihhaus-Ausverkauf Berlin, 72 Jägerstraße 72

12000 Herbst- u. Winter-Paletots, 8000 compl. Rod- u. Jagd-Anzüge, 3000 mod. Stoffe von 10 bis 36 Mk., 3000 hochleg. Vurschen- und Knaben-Anzüge, 5000 Röcke, ff. schwarze Anzüge, Hosen, Westen, Leibbröcke, Jaquets, Uhren, div. Goldsachen sollen preisbillig ausverkauft werden, täglich, auch Sonntag, von 8-8. Auf Wunsch Anzahlung gestattet.

Man hüte sich vor falschen Leihhaus-Ausverkauf und lasse sich durch Anzeiger nicht irre führen, sondern achte genau auf obige Nummer 72.

Polizeilich conc. Leihhaus. Die Direktion.



Sonnen-Oel,

ff. am Petroleum, wasserhell, geruchlos, sparsam, absolut sicher gegen Explosion,

in den mit Plakaten belegten Handlungen mit nebststehend. Schutzmarke, in Flaschen u. Kannen zu haben, empfiehlt

August Heintze, Petroleum-Import u. Oel-Raffinerie, Berlin SW., Teltowerstr. 46.

Gesetzlich geschützt. — Probekannen stehen zu Diensten. —

Böhmische Bettfedern und Daunen.

Fertige Betten,

Matratzen in Seegras, Fasern und Rosshaar

empfehlen die seit 50 Jahren rühmlichst bekannte Handlung von

BERLIN W., W DALCHOW, Leipzigerstr. 64.

Bei streng reeller Bedienung feste u. stets billigste Preise.

Getrocknete Biertreber

präm. v. d. Dtsch. Landw. Gesellschaft m. d. höchst. Auszeichnung für Futtermittel (silb. Medaille) Frankfurt, m. d. silb. Staatsmedaille u. 5 anderen höchsten Auszeichnungen liefert unter Gehaltsgarantie fro. nach allen Stationen u. hält Lager in Berlin. General-Vertrieb für ganz Deutschland. **Gustav von Hülsen, Berlin SW., Grossbeerenstrasse 66.**



Mistbeet- und Gewächshaus-Fenster

in Holz- und Eisensprossen, auch verzinkten Sprossen, sowie Bleisfenster empfiehlt

Franz Gosslar, Glasermstr., vorm. W. Jost, Berlin O., Gr. Frankfurterstr. 38 u. 44.



Mein zu Friedenau in der Kaiserstraße

belegenes Parterrain von ca. 524 □ Ruthen Fläche will ich im Ganzen oder

getheilt für **130 Mark pro □ Ruthe** verkaufen.

Näheres Vormittags von 9-10 Uhr bei **Martini, Berlin, Wilhelmstr. 51.**

Das größte Lager Berliner Abbruchmaterialien

befindet sich Berlin O., Brombergerstraße Nr. 3-7, an der Warschauerbrücke. Haltestelle der Berliner Stadt- u. Ringbahn.

Es sind alle nur erdenklichen Baumaterialien zu vollständigen Bausausführungen, sofort und spottbillig zu haben.

Georg Sund,

Zimmer- und Maurer-Meister. Unternehmer für Abbruch-Ausführungen. Comtoir. Fruchtstraße 26.

Gebr. Baumaterialien, Berlin O., Fruchtstraße 33/34.

Schauensfenster, Ladenthüren, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Balken, Bretter, Thorwege, Doppel-, Falouffe- und einfache Fenster, Defen, Dachpappe, Eisenbahnschienen, Träger, Fußböden und Schaalbretter billig zu verkaufen. **A. Lehner.**

Verkauf von Baumaterialien.

Schauensfenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Thorwege Doppel- u. einfache Fenster, Saalfenster, Balken, Fußböden, Schaalbretter, Anker, Kacheln sofort billig zu verkaufen Berlin, Lindenstraße 16.

O. Lassberg.

Abbruch Berlin, 500 Mille gute weiße Mauersteine, 80 Mille Dachsteine, Schaalbretter, Dachlatten, Fußböden, Kreuzholz, Balken, Thüren, Fenster, Kalksteine, 200 Mtr. Brennholz billig zu verkaufen.

A. Lehner, Lagerplatz Berlin, Fruchtstr. 33/34.

Abbruch Berlin, Askaniischer Platz Nr. 1, Hollmannstraße Nr. 9 u. 10.

Eine Million weiße Mauersteine, 100.000 Dachsteine, 200 Fuhrn Klamotten, 100 Doppel- und einfache Fenster, 150 Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Balken, Sparren, Fußböden, Schaalbretter, Defen, Kochmaschinen, viel Brennholz sofort billig zu verkaufen.

Abbruch Berlin, Dresdenerstraße 97 und Spandauerstraße 49, Hof.

500 Mille weiße Mauersteine, vollantige Balken, Schaalbretter, Fußböden, 200 Fuhr en halbe Steine, viel Brennholz billig zu verkaufen.

A. Lehner, Lagerplatz Berlin, Fruchtstraße 33. 34.

Abbruch Berlin, Spandauer Straße 65, 66, 67, Neuer Markt 13, 14, 15, Frankfurter Straße 48 und Frankfurter Straße 85.

2.000.000 beste Mauersteine, 150.000 Dachsteine, Defen, Kochmaschinen, Schaufensfenster, Ladenthüren, Thüren, Fenster, Handthüren, Fußböden, Schaalbretter, Treppen, Balken, Kreuzholz, eiserne Träger, Eisenbahnschienen, Granitstufen zc.

Georg Sund, Berlin,

Comtoir. Fruchtstraße 26. Lagerplatz Brombergerstraße 3-7.

Gegründet 1867. Das seit 1867 bestehende, anerkannt reelle Gegründet 1867.

Herrn- und Knaben-Garderoben-Geschäft

S. Grabowski

BERLIN W., 21. Dennewitz-Straße 21.

Ecke der Bülowstraße

hält stets große Auswahl in einfacher und eleganter Garderobe, erst Hamburger (dreibräftig) Leder-Anzüge, Betten von 5 Thlr. an, Wäsche zc. Großes Lager von gut erhaltener getragener Garderobe zu den billigsten Preisen.

Ein zweites Geschäft gleichen Namens habe ich nirgends.

S. Grabowski

Berlin, Dennewitzstr. 21. Gegründet 1867.

Universal-Kaltwasserseife

von van Baerle & Sponnagel, Berlin, Hermsdorferstr. 8



besitzt ganz vorzügliche Wasch- und Bleichkraft ohne die Wäsche selbst im mindesten anzugreifen und ist in kaltem wie warmem Wasser zu verwenden.

In ½ Pfd. Stücken mit eingepreister Firma und obiger Schutzmarke 1 Stück für 20 Pf. (8 Pfd. für 3 Mark) durch die meisten Droguen- und Colonialwarenhandlungen zu beziehen.



Große reumouene **Pferdedecken,** 2 Mtr. lq., 1,60 Mtr. breit, à 8 Mark, mit Bruststück, vorn zum Aufhängen 10 Mk., Deckengurte 1½ Mk., Fahrradraden mit Goldstresse 8½ Mk. versendet die **Pferdedecken-Fabrik v. J. Herrmann, Berlin C. 25 Alexanderplatz.**

Pferdedecken,

in jeder Qualität und Größe, per Stück v. Mark 3,50 an empfiehlt

Julius Riese, Berlin, Mauerstr. 68, nahe der Leipzigerstr.

Seilerwaren,

als Tauzeug, Waschleinen, Stränge u. Strickle, Gurte, Futterbeutel, Feuer-Simer, Spritzen, Schläuche, Pferdehalter, Theer- und Weißstriche für Kanalisation, sowie Zimmer-Turngeräthe, Rinderknebeln, Hängematten, empfiehlt billigst

H. Pichler, Berlin, 7 Potsdamerstr. 7, nahe d. Bahnhof.

Särge

in größter Auswahl, äußerst billig, Sargfabrik **Schröder, Berlin, Lindenstr. 89. Telephon-Anschluss Nr. 4298.**

Gebrauchte Baumaterialien

als: Schaufensfenster, Laden-, Haus-, Stuben- und Stallthüren, Fenster, Fußböden- und Schaalbretter, Balken, Sparren, Lagerhölzer und Latten in jeder Länge, Maschinenplatten und Ringe, eiserne Defen, Balken- und Zuganker, alles wie neu, billigst bei

Julius Schottlaender, Berlin, Cottbusser Damm 88.

Verkauf gebr. Baumaterialien

als: Fenster, Thüren, sowie sämtliche Bauhölzer von **A. Lichtenstein, Berlin, Cottbusser Damm 65.**

Verkauf von Baumaterialien

Alle Sorten Thüren und Fenstern in größter Auswahl. — Balken in jeder Länge, Fußböden, Latten, Schaalbretter, Anker, Schienen, Träger Kreuzholz, Sparren, Schaufensfenster, Ladenthüren, Thorwege, 1000 Meter Brennholz, eiserne Defen, Schiefer u. f. w., alles billig zu verkaufen bei **A. Schulze, Berlin, Greifswalderstraße Nr. 27.**

Die

Damen-Mäntelfabrik von Conrad Maschke

BERLIN C., Spittelmarkt No. 8 u. 9, direkte Ecke der Gertrauden-Brücke,

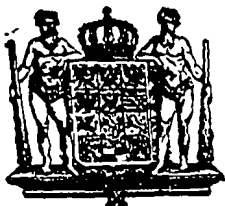
verkauft um mit den kolossalen Engros Lägern zu räumen, ihre durch tadellosen Sitz und geschmackvollste Ausführung anerkannten Damen- und Kindermäntel zu enorm billigen Preisen wie folgt:

Winterpaletots, ganz- und halbanliegend, in glatten u. gemusterten Stoffen 9, 12, 15 Mk.
Winterpaletots, ganz- und halbanliegend, in Seiden und Wollplüsch, Brocat und Eskimostoffe bester Qualität 18, 23, 27
Winter-Dolmans u. Winter-Bandagenmäntel mit Aermel, in allen nur denkbaren Stoffen und Façons 15, 18, 21

Winter-Dolmans u. Winter-Bandagenmäntel in reinwollenen Stoffen, hochelegante Ausführung 20, 24, 30 Mk.
Winter-Rüder mit wattirtem Atlasfutter, in allen Farben 9, 11, 14
Russische Winter-Rüder, hinten anliegend, in allen Grössen und Weiten, von reinwollenen Oberstoffen 12, 15, 18
Pelz-Rüder mit schwerer Pelzfütterung 20, 25, 30, 36
Jaquets, schwarz und couleur, in allen Grössen 6, 8, 10, 12

Neuheiten in kurzen und langen Dolmans, Winter Bandagenmäntel mit Aermel und Visites in hocheleganter und chicker Ausführung mit schwersten Pelz-, Marabou- und Federbesätzen zu enorm billigen Preisen.

Sonntags bis Abends geöffnet.



Hugo Klose

Hoflieferant Seiner Majestät d. Kaisers
 18 Leipziger Strasse 18, Berlin
 Sämtliche Colonialwaaren in besten Qualitäten.

Kaffee rob, feinschmeckend, v. 1 Mk. an.
Thee, feinste Mischungen, von Mk. 2 per Pfund an.
 Prompter Versandt mit Post und Bahn.
 Niederlagen von gerösteten Kaffees in **Gross-Lichterfelde** bei **C. Ruff**, Potsdamer Bahn.
A. Fiedler, Anhalter Bahn.

Schweine-Schlächterei und Wurstfabrik von Otto Kühn

Berlin SW., Belle Alliancestr. 106.

Bratenschmalz, aus reinem Liefenfett, bes. wohlgeschmeckend in Satten p. Pfd. 55 Pfg.
 Wurstschmalz (hochfein) 30 "
 Leberwurst u. süchs. Blutwurst 50 "
 Zwiebelleberwurst 60 "
 Zungenwurst, ff. Leberwurst, Schlackwurst etc. etc. zu den billigsten Preisen.
 Speck, fett und mager p. Pfd. 65 Pfg.
 12 Paar Knoblauchwürste 1,00 Mk.
 8 Stück Jauer'sche Würste 1,00 "
 Versandt nach Ausserhalb gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

15 Mark

eleg Winterpaletots mit Wollfutter.
 12 Mark hocheleg. Schlafrocke.
 20 Mark eleg. Stoff Anzüge.
 7 Mark elegante Winterstoff-Hosen.

1,50 Knaben-Hosen.
 4 Mark weiße Westen.
 4 Mk. Knaben-Winterpaletots.
 6 Mark Knaben-Stoff-Anzüge
 Jeder Käufer erhält ein Jaquett umsonst.

Gebr. Neustadt,

Berlin, Jerusalemstrasse 41
 Nur Ecke Krausenstrasse.

Große Auswahl in **Regen- u. Winter-Mänteln, Jaquets und Jacken** für Damen u. Kinder, auch **Knaben-Anzüge**, gute Arbeit u. gediegener Stoff, empfiehlt zu soliden Preisen.

F. Studt,

Berlin, Dresdenerstrasse Nr. 130.
 Auch Sonntags bis Abends geöffnet.

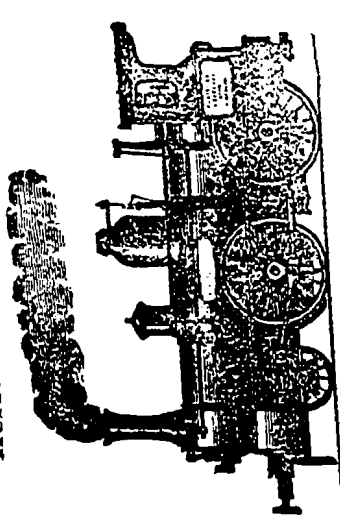
Schuh- und Stiefel-fabrik

von **C. Wirth,**

Berlin, Anhalt-Strasse 16
 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager solid und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu anerkannt billigen Preisen. — Auch halte großes Lager v. **Franz. Holz-Schuhen.**

Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Permanent geöffnet (auch Sonntags).



Anhaltische Wechselstube.
 Herrmann & Compagnie.

Berlin S. W.,
 dem

Anhalter Bahnhof

Gegenüber, Ecke der Anhaltstrasse.

Bank- u. Wechsel-Geschäft.

Billigste u. coulanteste Bedienung.

Permanent geöffnet.

— auch Sonntags —

von früh 7 bis Abends 10 Uhr

Anhaltische Wechselstube.
 Herrmann & Compagnie.

Billigste u. coulanteste Bedienung.
 Coupons-Einlösung. Auskunfts-Stelle.

Berlins grösstes Bettfedern-Geschäft

von **Simon Berju** Dresdenerstr 75, an der Annenstr.

Seltene Gelegenheit: weisse ungerissene Gänsefedern à Pfd. nur 80 Pf.

Chinesische Federn à Pfd. 60 Pf., 75 Pf. und 1 M.

Gerissene Gänsefedern à Pfd. 1, 1,25, 1,50 M.

Ganz feine schneeweisse à Pfd. 2 M.

Fabrik fertiger Betten, à Stand von 15 M. an bis 60 M.

Fertige Inlette, Bezüge und Laken in grösster Auswahl.

Aufträge nach ausserhalb werden prompt effectuirt.

Wilhelm Jmrock's

Möbel-Fabrik u. Lager,

77 Alte Jakobstr. 77 Berlin S. 77 Alte Jakobstr. 77

Specialität: Wohnungseinrichtungen zu Mk. 383, bestehend aus:

Gutes Zimmer, Schlafzimmer u. Küche.

Gutes Zimmer.		Küche.	
1 Sopha mit Whantostoff	48,—	1 Waschtollette, imitirt	12,—
1 Verticom, nußb. m. Aufsatz	48,—	1 Spiegel (über die Waschtollette)	10,—
1 Kleiderschrank, nußb.	45,—	2 Stühle mit Holzfüß	6,50
1 Spiegel, nußb.	24,—		
1 Spiegelstund	27,—		
1 Sophatisch	18,—	1 Küchenspind, eichen, gestr.	21,—
6 Stühle, halb nußb. (à 5)	30,—	1 Küchentisch, do. do.	7,50
		1 Küchentuhl	2,—
Schlafzimmer.		Summa Mk. 383,—	
2 Bettstellen, nußb imitirt, m. Federboden und Rißen	84,—		

sowie Einrichtungen zu 722 und 1000 Mark.

Sämtliche Gegenstände auch einzeln. Für gute gediegene Arbeit leiste Garantie.

Das Wäsche-, Wollen- und Weisswaaren-Geschäft

Tapissier-Manufaktur

En Gros Fabrik und Lager En Detail

von **Carl Rich. Voss, Berlin,**

Wilhelmstr 33 (Nähe des Anhalter Bahnhofs) und Potsdamerstr 110

empfiehlt Corsets 1,50, Unterhosen 1,50, Unterjacken 75 Pf., Weisssocken 30 Pf., Frauenstrümpfe 40 Pf., Damenschürzen 75 Pf., Wirtschaft-, Garten- und Kinderschürzen in grösster Auswahl. Oberhemden, Uniformhemden, Nachthemden, Jacken, Unterröcke, Blousen, eigene solide Arbeit, keine Fabrikwaare, Tailen, gesäumte Taschentücher und sämtliche Neuheiten der Tapissier-Manufaktur.

Zur Anlage von Capitalien, Beleidung von Werthpapieren zu jeweiligem Zinsfuß, Ausführung von Zeit- und Prämien-geschäften halten wir uns bestens empfohlen.

Objective und gewissenhafte Anstunft in allen Börsen-Angelegenheiten auch brieflich. — Dauernde unentgeltliche Verloosungs-Controle verloosbarer Effecten nach Einlieferung der Verzeichnisse. Versicherung gegen Ausloosung.

Jäckel & Templin, Bankgeschäft,

Berlin W., Potsdamer Strasse Nr. 51,

Telephon 565.

Pferde-Decken!!!

à Stück 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9 Mk. 2c.

Schlaf-Decken!!!

à Stück 5, 6, 7, 8, 9, 10 Mk. 2c.

empfehl die alte berühmte

Decken-Fabrik

Berlin W., Mauerstraße 87,
 gegenüber der Schützenstr.,
 vier Häuser von der Markthalle.

Baar Geld laßt.

Keine Abzahlung

aber Spottbillig!

Berlin,

63. Jäger-Strasse 63.

Heute und die folgenden Tage sollen die in unserem Leihhaus und Garderobebazar noch zurückgebliebenen alten und neuen Herren-garderoben zu nachstehenden tadelhaft billigen Preisen gegen gleich baar schleunigst ausverkauft werden.

24000 alte u. neue Winterpaletots,

Mode 1888,

6, 7, 8, 10, 15, 20—30 Mark,

Extra Extra 36 Mark.

12000 Jaquets- und Kokanzüge

hochelegant

8, 10, 15, 20, 24 Mark,

Prima Prima 28 Mark.

4000 hochelegante Hosenträger

2, 3, 4, 6 Mark, Fein Fein 7 Mark.

10000 Herren- u. Knabenanzüge

schon von 3 Mark an.

Singelne Röcke, Fracks,

Kellnerjacken

in größter Auswahl.

Außerdem empfehlen wir einen reichhaltigen Posten goldener und silberner Uhren, goldene Herren- und Damen-Ketten, Ringe, Brochees Brillanten u. s. w.

Täglich auch Sonntags

von früh bis Abends spät geöffnet.

Berlin,

63. Jäger-Strasse 63.

Central-Leihhaus.

158. Oranienstrasse 158.

zu Fabrikpreisen auch an Private! Qualität

Küll, in 6

22 Mk. 12-

Damast. Zwiern in Stücken von 22 y

10—13 Mk. Einzelne Fenster Gar

à 2 50 Mk.!!

Illustrirte Musterbücher f

mit geringen W

selten billig.

Strüffel Fet

Mtr. groß, Si

herrliche Salon-Teppiche, Stück 1

bis 100 Mk. Vollständig feil erfreit

von 10 bis 150 Mk. Vollstas-Stel

imit. von 7½ bis 13 Mark.

Ausführliche Preisbücher

Fabrik-Lager

Emil Lefèvre,

Berlin S., Oranienstr.

zwischen Rotzplatz und Oranien

Verfaßt unter Nachnah

Rester

von Patent-Sammet (Belvet),

Kinderkleidern 2c. von Mk. 1,0

an. Kleine Reife in alle Farb

Mark 3,50, Krimmer, Blüsch

mäntel-Stoffe 2c.

A. Beerbaum

Berlin C., Niederwallf

36L